

ses und des Slav. Kongresses auf seiten der Liberalen. Š. publ. Epigramme, Fabeln, Satiren, weiters volksbildner. Aufsätze, Rezensionen und Übers. aus dem Dt. und Französischen in Z. wie „Časopis českého museum“, „Čechoslovák“, „Jindy a nyní“ (später „Česká včela“), „Květy české“, „Obzor“, „Světozor“, „Vlastimil“ sowie in den Ztg. „Národní noviny“ und „Pražské noviny“. In ihnen nahm er die polit. und Bildungsideale der tschech. Erneuerungsbewegung eines K. Havlíček (s. d.) vorweg und trat für ein höheres Niveau des tschech. Ztg.- und Z. wesen ein. Auch red. er selbst einige Z., wie „Květy“ (1848) oder „Obzor“ (1855). Š. trat daneben als Autor bzw. Übers. von Kinderbüchern hervor und verf. zahlreiche Beitr. für das Riegerische Konversationslex.

Weitere W. (auch s. u. LČL): Dárek hodným divčinkám, 1846; Dárek hodným chlapečkům, 1846; Dějiny Německa a Francouzská, 1849; etc. – Nachlaß: Literární archiv PNP, Praha, Tschechien.

L.: DČL 2, s. Reg.; LČL (m. W. u. L.); Otto; Rieger; Wurzbach; Národní listy, Naše listy, 23., Moravská orlice, 24, 11. 1868; Šumavan, 1868, Nr. 48; J. F. Činovecký, ebd., 1869, Nr. 9–10; J. Pešek – F. Čáda, in: Česká mysl, 1913, S. 1ff., 1914, S. 29ff.; J. Pešek, in: Česká revue 1914–15, 1915, S. 654ff.; ders., in: Listy filologické 42, 1915, S. 369f.; ders., in: Osvěta, 1915, S. 52ff.; ders., in: Časopis Matice moravské 40, 1916, S. 94ff.; ders., in: Osvěta, 1921, S. 433ff.; V. Spěváček, in: Acta Comeniana 24, 1970, S. 12ff.; F. Kutnar – J. Marek, Přehledně dějiny českého a slovenského dějepisectví, 1997, s. Reg.; Státní oblastní archiv, Plzeň, Tschechien.

(V. Petrbok)

Storch Karl, Veterinärmediziner. Geb. Klobouk, Mähren (Klobouky u Brna, Tschechien), 21. 11. 1851; gest. Wien, 22. 7. 1907; evang. – S. besuchte das evang. Gymn. in Teschen (Cieszyn) und stud. 1872–78 Med. an der Univ. Wien; 1878 Dr. med. I. d. F. an den Kliniken von Th. Meynert und E. Jaeger v. Jaxthal (beide s. d.) im AKH Wien tätig, wandte er sich bald der Veterinärmed. zu. Ab 1883 Tierarzt, übernahm S. im selben Jahr eine Ass.stelle an der Tierärztl. Hochschule in Wien, wurde 1889 Adjunkt und 1890 Doz. 1893 Ass. für deskriptive Anatomie, 1894 ao. Prof., fand er vielseitige Verwendung bei den verschiedensten Lehrkanzeln der patholog. und deskriptiven Anatomie und an der internen Klinik. Ebenso wirkte er an den Lehrkanzeln für Geschichte der Tierheilkde., Physik und Chemie. 1897 mit dem Unterricht aus med. Chemie betraut, wurde er 1899 o. Prof. für dieses Fach. S. war ein Meister auf dem Gebiet der Präpariertechnik, und hier speziell im Bereich der Gefäßinjektion. So gilt er als Begründer der Zelluloidkorrosions-

methode und stellte eine anatom. Injektionsmasse zur Erzeugung von Präparaten aller Art her, die bis zur Verwendung der Plastikmasse in Gebrauch war. Seine Präparate wurden auf zahlreichen Ausst. gezeigt, in Lehrbüchern abgebildet und sind heute noch ein wesentl. Bestandteil anatom. Smlgg. an der Veterinärmed. Univ. Wien. Sein Nachlaß umfaßt weit über 50 Arbeiten auf dem Gebiet der Anatomie, der Pathol., der Geschichte der Tierheilkde. und namentl. der Chemie. Bahnbrechend ist sein letztes Werk, „Chemische Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Veterinärmedizin ...“, 1906. Für seine Verdienste um die Lehrkanzel für Chemie wurde er 1906 mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgez.

Weitere W. (auch s. u. Eisenberg): Die neuesten Methoden der Injektion der Blutgefäße mit erstarrenden Massen, in: Oesterr. MS für Thierheilkde. 17, 1892; Das Celluloid und seine Anwendung zur Injektion von Blutgefäßen, in: Z. für Tiermed. 3, 1899; etc. – Nachlaß: Hist. Archiv der Veterinärmed. Univ. Wien, Wien.

L.: NFP, 23. 7. 1907; Eisenberg 2 (m. tw. W.); Tierärztl. Zentralbl. 22, 1907, S. 354ff.; G. Günther, Die Tierärztl. Hochschule in Wien ..., 1930, S. 72 (m. B.); 200 Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien, 1968, s. Reg.; Hist. Archiv der Veterinärmed. Univ. (m. B.), UA, WStLA, alle Wien; Mitt. Marie Makariusová, Praha, Tschechien.

(Ch. Mache)

Storch Ludwig, Chemiker. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 6. 2. 1859; gest. ebd., 25. 1. 1938. – S. stud. 1877–80 an der dt. TH in Prag, wo er danach als Stipendiat arbeitete. 1881–84 als Hilfsass., 1884–87 als Ass. für allg. und analyt. Chemie tätig, legte er 1884 die Lehramtsprüfung für Chemie und Physik an höheren Realschulen ab. 1887–90 wirkte S. als I. Ass. am Chemieinst. der dt. Univ. in Prag, wo er sich 1889 für die Chemie der Metalle habil. und i. d. F. als Priv.Doz. tätig war. 1891–92 vervollkommnete er seine Ausbildung in Aachen, Heidelberg, München und Leipzig und wurde 1893 Hon.-Doz. für physikal. Chemie; 1900 ao. Prof. für physikal. Chemie an der dt. TH in Prag. 1901–31 hielt S. Vorlesungen über physikal. Methoden der Untersuchung von Nahrungsmitteln. Zudem war er 1907–28 o. Prof. an der dt. TH in Prag für physikal. Chemie und Elektrochemie und hielt als erster Prof. Vorlesungen in Elektrochemie. 1928–31 suppl. er den Unterricht in diesen Fachbereichen; 1911/12 Rektor. 1931–38 arbeitete S. an der dt. TH als Priv.Doz. für Geschichte der Entdeckungen auf dem Gebiet der Chemie. Wiss. befaßte er sich mit der Wirkung von Ammoniaksalzen, mit Thioharnstoff, mit chem.